

21/109

109

1671 Oktober 24., Turin

A

BRIEF VON [HPTM. BEAT KASPAR] ZURLAUBEN AN DEN RITTER UND "TENENTE GENERALE DELL CANTONE" [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

Seinem Schreiben vom 14. ds. entnehme er, dass Zug dem Begehren [Frankreichs] um einen Aufbruch endlich stattgegeben habe. Er erachte es für unbedingt notwendig, dass Zug hierin seine Entschlüsse eigenständig fasse und dabei keine Rücksichten auf die übrigen Orte nehme, müsste es doch Zug - würden alle Orte den Aufbruch und die nötigen Werbungen gleichzeitig bewilligen - Mühe bereiten, die nötige Anzahl Soldaten anwerben zu können. Er sei aufs äusserste erzürnt, dass ihm wegen der zögernden Haltung Zugs erneut ein vielversprechender junger Mann, den er in Rom kennen und schätzen gelernt habe, durch die Lappen gegangen sei. Dieser habe sich, vorausgesetzt er gebe ihm Patent und Rang eines Leutnants sowie ein Beglaubigungsschreiben, anerbaten, in seiner Heimat, der Umgebung von Trient, 60 Mann anzuwerben. Auf die Zusicherung hin, dass er die Leute vom Abreisetag an bezahlen werde, wollte er ihm diese ohne jegliche weiteren Kosten zu ihrem Einsatzort führen. Da dieser aber nicht länger habe warten können und ihm selber wegen der ausstehenden Bewilligung Zugs die Hände gebunden gewesen seien, habe sich dieser vorgestern in die nach Frankreich ziehende Kavalleriekompagnie "de mons. Cagniol" anwerben lassen. Auch Hptm. Maillardoz habe ihm noch vorgestern gesagt, dass er vermittels seines Vaters sowie des Bruders und anderer Verwandter, die alle in der Waadt ansässig seien, leicht 30 weitere Soldaten auftreiben könnte. Damit hätte er ohne jegliche Auslagen 90 Mann gehabt. 20 weitere hätte er auf seiner Rückreise von Lucarne nach Turin dinge können. Alle diese Chancen habe er leider verpassen müssen, "ce qui m'assassine et me reduict dans des desplaisirs les plus fascheuses du monde". Erneut bitte er ihn - damit er sich als-

21/10

21/109-110

dann ernsthaft an die Werbung machen könne - sobald als möglich "la patente et l'argent de levée" von "mons. Stoup" [Johann Peter Stoppa] in Empfang zu nehmen. Obwohl in den Gemeinen Herrschaften keine Werbungen vorgenommen werden dürften, hoffe er dennoch, die benötigten 180 Mann aufzutreiben zu können.

Vor 14 Tagen hätten ihm die [hiesigen] Juden einen zwar sehr schönen doch für ihn, Beat Jakob I., leider zu teuren schwarzen Anzug gebracht. Inzwischen sei dieser für 22 Pistolen weiterverkauft worden.

[Vermerk Beat Kaspar Zurlaubens auf der Adresse]: Der Brief sei dem Wohlwollen des "fiscale [Diego] Maderni", Postmeister von Lugano, empfohlen.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
 AH 21, 247-249 und 253 - Blatt 249^v und 253^v leer

110

1672 Oktober 1., Turin

A

BRIEF VON [HPTM. BEAT KASPAR] ZURLAUBEN AN RITTER UND STATTHALTER [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

Vor 14 Tagen habe er sich auf Befehl des Herzogs [Karl Emanuel II.] von der Armee weg hierher begeben. Unterwegs sei er von einer "fiebure chaude" befallen worden, so dass er, hier angekommen, gleich für 10 Tage das Bett habe hüten müssen. Er schreibe seinen Zustand der andauernden Schwäche zu, die - eine Folge der grossen Anstrengungen während des Feldzuges - nun dieses Fieber ausgelöst habe. Doch tröste er sich gerne damit, dass er keine Gelegenheit verpasst habe, sich, seinen Generalen und dem Herzog Ehre einzulegen. Sein Einsatz sei auch entsprechend gewürdigt worden, und alle jene, die ihn angeklagt hätten, aus purem Eigennutz in savoyische Dienste getreten zu sein, stünden nun als Verleumder da.

[Guillaume-François Carron], marquis de Saint-Thomas habe ihm